



# Winter, Pushbacks, COVID-19: Zur Situation von Geflüchteten auf dem westlichen Balkan

CARE Policy Paper

Dezember 2021



## CARE-Empfehlungen ●

Die Krise an der polnisch-weißrussischen Grenze steht derzeit öffentlich im Mittelpunkt. Gleichzeitig bleibt die Lage von Geflüchteten<sup>1</sup> an anderen EU-Außengrenzen ebenso prekär. In den westlichen Balkanstaaten werden regelmäßige Pushbacks und die Krise in Afghanistan wahrscheinlich zu einem steigenden Bedarf an humanitärer Hilfe und Erstversorgung führen. Die Situation wird sich durch die eisigen Temperaturen im Winter und den Mangel an adäquaten Unterkünften noch verschärfen.

### CARE fordert von der Europäischen Kommission und den EU-Mitgliedstaaten:

- **Verhinderung und Verurteilung von illegalen Pushbacks und Gewalt gegen Geflüchtete:** Die Europäische Kommission muss in Zusammenarbeit mit lokalen Behörden dringend auf Menschenrechtsverletzungen an den EU-Außengrenzen reagieren und Mitgliedstaaten für die Verletzung europäischer Werte, sowie europäischen und internationalen Rechts konsequent zur Verantwortung ziehen – ob in Kroatien, Griechenland, Polen oder anderen Ländern. Die EU muss Pushbacks und Gewalt gegen Geflüchtete mit allen Mitteln verhindern und ohne Ausnahmen faire und humane Asylverfahren nach europäischem und internationalem Recht gewährleisten.
- **Unterstützung beim Kapazitätsaufbau:** Aufgrund begrenzter Kapazitäten bei der Umsetzung humanitärer Standards müssen die Behörden in den westlichen Balkanländern zur Verantwortung gezogen werden und eng mit internationalen Organisationen zusammenarbeiten. Die westlichen Balkanländer müssen für die Beschleunigung der Bearbeitung von Asylanträgen und Maßnahmen zur Integration unterstützt werden.
- **Ausreichende Mittel für die Zivilgesellschaft:** Die Finanzierung lokaler, nationaler und internationaler Zivilgesellschaft ist für die humanitäre Grundversorgung essentiell, da sie oft bessere Zugänge zu den vulnerabelsten Personen haben.
- **Faire Verteilung von Geflüchteten in Europa:** Ein verstärktes Engagement der EU und ihrer Beitrittskandidaten für eine faire Verteilung der ankommenden Geflüchteten ist dringend nötig.
- **Ausweitung von Resettlement und humanitären Aufnahmen:** Legale und sichere Wege für Menschen aus Krisengebieten müssen ausgeweitet werden, besonders für schutzbedürftige, kranke, ältere und behinderte Menschen, um die Zahl derer zu verringern, die sich auf der Suche nach Sicherheit auf lebensbedrohliche Routen begeben.

### CARE fordert von Entscheidungsträger:innen in Bosnien und Herzegowina (BiH):

- **Angemessene Winterhilfe:** Es müssen adäquate Unterbringungsmöglichkeiten geschaffen werden, sei es durch subventionierten Wohnraum oder die Ausweisung kleinerer, dezentraler Einrichtungen. Der Ansatz, eine hohe Anzahl von Geflüchteten in unzureichend ausgestatteten Camps unterzubringen, ist offensichtlich gescheitert und muss eingestellt werden.
- **Versorgung gemäß humanitärer Standards:** Menschenrechte und humanitäre Mindeststandards müssen konsequent und ohne Einschränkungen für alle Menschen eingehalten werden.
- **Unterstützung von Frauen, Mädchen & Minderjährigen:** Der Schutz und das Wohlergehen von Frauen, Mädchen und Minderjährigen erfordern besondere Aufmerksamkeit. Neben Basisversorgung müssen ausreichende Mittel für psychosoziale Versorgung, Schutz vor geschlechtsspezifischer Gewalt und sexuelle & reproduktive Gesundheitsversorgung zur Verfügung stehen.
- **Zugang zu COVID-19-Impfungen:** Behörden müssen Geflüchteten Zugang zu Impfstoffen und Testmöglichkeiten bereitstellen. Dazu gehören auch Informationen zur Impfung, zur Verfügbarkeit des Impfstoffes und wo man geimpft werden kann. Im Falle einer COVID-19-Infektion benötigen Betroffene medizinische Versorgung und adäquate Quarantäne-Unterkünfte.
- **Zugang zu Camps für die Zivilgesellschaft:** Hilfsorganisationen benötigen ungehinderten und uneingeschränkten Zugang zu offiziellen und informellen Camps, um sicherzustellen, dass Hilfe alle Menschen schnellstmöglich erreicht. Humanitäre Organisationen müssen unterstützt und dürfen keinesfalls in ihrer Arbeit eingeschränkt werden.
- **Zugang zu Asylverfahren und Integration:** Geflüchtete benötigen Zugang zu fairen Asylverfahren und Integrationsdiensten.

### CARE auf dem westlichen Balkan ●

CARE International arbeitet in BiH mit vier Partnerorganisationen in den Kantonen Sarajevo, Una Sana und Tuzla zusammen, um Geflüchtete außerhalb der offiziellen Camps mit Gutscheinen und Non-Food-Artikeln zu versorgen. CARE leistet auch Winterhilfe, unterstützt bei COVID-19-Prävention sowie Integration und bietet psychosoziale Unterstützung an. Ein Schwerpunkt der Arbeit liegt auf den Hygiene-Bedürfnissen von Frauen. CARE unterstützt daneben eine sichere Unterkunft für besonders gefährdete Personen und plant die Schaffung weiterer Unterkünfte. Die verfügbaren Mittel sind äußerst begrenzt und unzureichend zur Deckung der Bedarfe.

<sup>1</sup> Der Begriff „Geflüchtete“ wird in diesem Paper für alle in den westlichen Balkanländern gestrandeten Menschen verwendet und umfasst Migrant:innen, Asylbewerber:innen und Flüchtlinge im Sinne der Genfer Konvention.



## Hintergrund ●

Zwischen Januar und Oktober 2021 gab es schätzungsweise 48.508 irreguläre Grenzübertritte in den westlichen Balkanstaaten. Die meisten Geflüchteten auf der Balkanroute kamen aus Syrien und Afghanistan.<sup>2</sup> Bis September wurde ein Anstieg der irregulären Grenzübertritte um 99 Prozent gegenüber dem Vorjahr gemeldet, der auf die Wiederaufnahme von Migrationsbewegungen nach der Aufhebung von COVID-19-Beschränkungen zurückgeführt wird.<sup>3</sup>

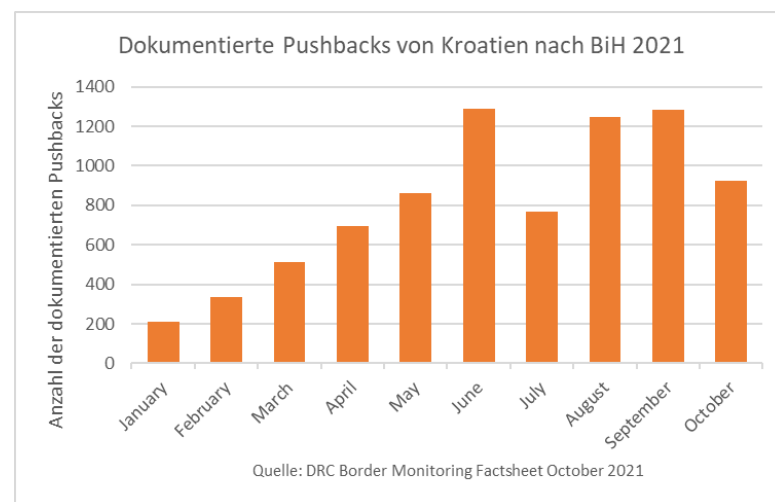
### Bosnien und Herzegowina

Derzeit halten sich mehr als 3.373 Geflüchtete in Bosnien und Herzegowina auf. 2.272 sind in offiziellen „Temporary Reception Centres“ (TRCs) untergebracht. Nach Schätzungen leben mindestens 1.101 Menschen außerhalb der offiziellen Camps<sup>4</sup> und schlafen in verlassenen Gebäuden, Wäldern und auf öffentlichen Flächen. Aufgrund der Dynamik von Migration dürfte die tatsächliche Zahl der Menschen außerhalb der offiziellen Camps deutlich höher sein. Bis Ende Oktober kamen dieses Jahr 14.511 Geflüchtete in Bosnien und Herzegowina an – fast genauso viele wie letztes Jahr zu diesem Zeitpunkt (14.557).<sup>5</sup>

Die meisten Geflüchteten in Bosnien und Herzegowina versuchen, die Grenze zur EU zu überqueren. Dabei sind viele Geflüchtete gewaltsamen Pushbacks<sup>6</sup> ausgesetzt und versuchen oft mehrfach, die Grenze zu überqueren. Pushbacks sind keine Einzelfälle, sondern passieren ständig. Bis Oktober wurden 2021 an der kroatisch-bosnischen Grenze mehr als 8.000 Fälle von illegalen Pushbacks dokumentiert.<sup>7</sup> In jüngsten Medienberichten wurde Videomaterial von gewaltsamen Pushbacks durch kroatische, griechische und rumänische Sicherheitskräfte veröffentlicht. Daraufhin forderte die EU Kroatien und Griechenland auf, die illegalen Pushbacks an ihren Grenzen zu untersuchen. Die kroatische Regierung kündigte eine Untersuchung an und räumte vereinzelt Fehlverhalten von Beamten ein. Die griechische Regierung versprach Untersuchungen, wies die Vorwürfe jedoch kategorisch zurück.

Bei der Bereitstellung adäquater winterfester Unterkünfte für Geflüchtete in Bosnien und Herzegowina gibt es gewisse Fortschritte. Das wiederaufgebaute

Camp Lipa in der Nähe von Bihać im Kanton Una Sana wurde Mitte November 2021 nach mehrmaligen Verzögerungen eröffnet – der Bau begann im April und sollte innerhalb von drei Monaten abgeschlossen sein. Rund 250 Geflüchtete, die zuvor in einem nicht winterfesten Zeltlager ohne Zugang zu Wasser und Strom untergebracht waren, wurden in das neue „Temporary Reception Centre“ (TRC) Lipa verlegt. Das neue TRC besteht aus einer Containeranlage mit einer Kapazität von 1.500 Personen und wird von der Behörde für Ausländerangelegenheiten mit technischer Unterstützung der IOM verwaltet. Laut IOM ist die Eröffnung des neuen TRC Lipa „ein entscheidender Schritt hin zu einer stärker staatlich geprägten Migrationspolitik“.<sup>8</sup> Das Auswärtige Amt unterstützte den Bau von winterfesten Unterkünften und einer Großküche mit 1 Million Euro.<sup>9</sup>



Neben TRC Lipa gibt es in Bosnien und Herzegowina noch vier „Temporary Reception Centres“: TRC Borići, TRC Miral, TRC Usivak und TRC Blažuj.<sup>10</sup> Die TRCs befinden sich im Kanton Una Sana (an der Grenze zu Kroatien) und im Kanton Sarajevo. In Kantonen wie Tuzla oder Zenica-Doboj gibt es trotz der Anwesenheit von Geflüchteten keine TRCs. Daneben hält sich eine hohe Anzahl Geflüchteter außerhalb der TRCs auf. Deren isolierte Lage, restriktive Maßnahmen in Bezug auf das individuelle Recht auf Freizügigkeit, Quarantäne aufgrund von COVID-19-Vorschriften und die Dynamik von Migrationsbewegungen sind Gründe dafür, dass sich Geflüchtete nicht in den offiziellen Camps aufhalten.

<sup>2</sup> <https://frontex.europa.eu/we-know/migratory-map/> [Zugriff am 15.11.2021]

<sup>3</sup> <https://frontex.europa.eu/media-centre/news/news-release/migratory-situation-at-eu-s-borders-in-august-detections-on-the-rise-INIG3B> [Zugriff am 15/11/2021]

<sup>4</sup> IOM Bosnia and Herzegovina Migration Response Situation Report 20 - 26 November 2021

<sup>5</sup> UNHCR Bosnia and Herzegovina Operational Update October 2021

<sup>6</sup> Pushbacks: „Push-backs are a set of state measures by which refugees and migrants are forced back over a border – generally immediately after they crossed it – without consideration of their individual circumstances and without any possibility to apply for asylum or to put forward arguments against the measures taken. Push-backs violate – among other laws – the prohibition of collective expulsions stipulated in the European Convention on Human Rights.“, <https://www.ecchr.eu/en/glossary/push-back/> [Zugriff am 15.11.2021]

<sup>7</sup> Danish Refugee Council (DRC) Border Monitoring Factsheet October 2021

<sup>8</sup> IOM Bosnia and Herzegovina Migration Response Situation Report 20 - 26 November 2021

<sup>9</sup> [https://twitter.com/AA\\_stabilisiert/status/1462805601617170437?s=20](https://twitter.com/AA_stabilisiert/status/1462805601617170437?s=20) [Zugriff am 29.11.2021]

<sup>10</sup> IOM Bosnia and Herzegovina Migration Response Situation Report 20 - 26 November 2021

Die Lage von Geflüchteten außerhalb der offiziellen Camps ist besonders dramatisch. Sie benötigen zusätzliche Unterstützung in den Bereichen Nahrungsmittel, Wasser, sanitäre Einrichtungen, Hygiene, Gesundheit, Schutz und Unterkunft. Improvisierte Camps können im Winter aufgrund von Kälte, Nässe und unzureichender Versorgung lebensbedrohlich werden. Vielen Geflüchteten mangelt es an warmen Mahlzeiten, die Menschen werden meist von kleinen lokalen Initiativen und Hilfsorganisationen mit Lebensmitteln versorgt. Die meisten der Geflüchteten haben keinen oder sehr begrenzten Zugang zu Gesundheitsdiensten und es fehlt an Wasser, sanitären Einrichtungen und Hygiene.

Informelle Camps oder „Squats“ gibt es vor allem in den Kantonen Una-Sana und Tuzla. Geflüchtete übernachten meist in verlassenen Gebäuden und improvisierten Camps am Rande von Städten wie Bihać, Velika Kladuša und Tuzla. Beispielsweise übernachteten im Herbst 2021 hunderte Geflüchtete in einem behelfsmäßigen Camp ohne Strom und fließendes Wasser in der Nähe der Stadt Velika Kladuša nahe der kroatischen Grenze. Das Camp wurde wiederholt von der bosnischen Polizei geräumt.

Die Partnerorganisationen von CARE berichten, dass Frauen, Mädchen und unbegleitete Minderjährige auf der Flucht besonders gefährdet und schutzbedürftig sind. Vor allem Mädchen und Jungen sind der Gefahr von sexuellem Missbrauch und geschlechtsspezifischer Gewalt ausgesetzt. Unbegleitete Minderjährige werden zu ihrem eigenen Schutz oft Mitglieder von Scheinfamilien oder Gruppen.

Der Zugang zu medizinischer Versorgung für Geflüchtete – einschließlich COVID-19-Tests und -Behandlung – bleibt eine wichtige Priorität. Schlechte Lebensbedingungen, ständige Unsicherheit und Gewalt belasten die psychische Gesundheit von Geflüchteten. Darüber hinaus besteht in den TRCs aufgrund der hohen Besiedlungsdichte und des begrenzten Zugangs zu sanitären Einrichtungen ein erhöhtes Risiko von COVID-19-Übertragungen. Die Impfungen in den TRCs und im alten Camp Lipa begannen erst im August/September 2021<sup>11</sup> und müssen schnell ausgeweitet werden.

Die meisten Geflüchteten sehen Bosnien und Herzegowina als Transitland auf dem Weg nach Westeuropa. Aufgrund geschlossener Grenzen und Pushbacks bleiben jedoch immer mehr Menschen länger im Land und manche beantragen Asyl. Der Zugang zum Asylverfahren in Bosnien und Herzegowina bleibt eine Herausforderung. Die Beantragung von

Asyl ist aufwändig und zeitintensiv. Die durchschnittliche Wartezeit zwischen der Ausstellung einer Bescheinigung über das bekundete Interesse an einem Asylantrag und den im Oktober registrierten Asylanträgen betrug 248 Tage. Nur eine kleine Anzahl von Menschen erhält den Flüchtlingsstatus. Von 129 registrierten Asylanträgen 2021 wurden 44 abgelehnt, 21 erhielten subsidiären Schutz und drei Flüchtlingsstatus.<sup>12</sup> In den letzten Jahren wurde die Haltung der Bevölkerung in Bosnien und Herzegowina gegenüber Geflüchteten zunehmend feindseliger, wodurch Integration zu einer Priorität wird.



Informelles Camp in BiH, Januar 2021 © CARE/Asim Bešlija

### Serbien:

Ende Oktober hielten sich 6.150 Geflüchtete in Serbien auf, davon 1.190 außerhalb der offiziellen Zentren. Im Oktober wurden 6.570 neue Geflüchtete in den staatlichen Zentren registriert. Im gleichen Monat wurden 3.323 Pushbacks aus den Nachbarländern nach Serbien gemeldet (76% aus Ungarn, 21% aus Rumänien, 2% aus Kroatien, 1% aus BiH).<sup>13</sup> Bis September wurden dieses Jahr 21.016 Pushbacks nach Serbien gemeldet, die meisten davon aus Ungarn und Rumänien.<sup>14</sup> Zwischen Januar und Oktober 2021 gewährte das Asylamt des serbischen Innenministeriums sechs Personen subsidiären Schutz und sieben Personen Flüchtlingsstatus.<sup>15</sup>

**Für Rückfragen sowie weiterführende Informationen stehen wir gerne zur Verfügung:**

Kontakt: Robin Faißt (Advocacy Referent)  
E-Mail: [faisst@care.de](mailto:faisst@care.de) / Telefon: +49 (0)30 - 76 90 16 98

Titelbild: Verteilung von Hilfsgütern in Bosnien und Herzegowina durch CARE, Januar 2021 © CARE/Asim Bešlija

<sup>11</sup> DRC Situation Report #60 / 23 August 2021 und #63 / 04 October 2021

<sup>12</sup> UNCHR Bosnia and Herzegovina Operational Update October 2021

<sup>13</sup> UNHCR Serbia Update October 2021

<sup>14</sup> UNCHR Serbia Snapshot October 2021

<sup>15</sup> UNHCR Serbia Update October 2021